

MENSCH & STADT

Badewannentango auf dem Söller

Bewohnerinnen und Bewohner des Altenzentrums Haus am Stadtpark haben ein selbst geschriebenes Musical aufgeführt. Es handelt von einer Reise in die Vergangenheit. Das Publikum amüsierte sich köstlich.

VON HILDEGARD VAN HÜÜT

XANTEN Bereits im vergangenen Jahr spendeten die Bewohner des Hauses am Stadtpark in Xanten ihrer hauseigenen Theatergruppe für das selbstgeschriebene Stück „Hochzeit im Haus am Stadtpark“ großen Beifall. Auch den Besuchern hatte die Aufführung sehr gut gefallen, wie es hieß, und deshalb war die Freude groß, als die Mitarbeiterinnen vom Sozialen Dienst, Sabine Mangold, Martina Jansen und Beate Anhuf-Mölders, den Bewohnern des evangelischen Altenzentrums am Stadtpark eine weitere Aufführung für den November dieses Jahres ankündigten.

„Die drei haben gar keine Lust, den Söller zu entrümpeln. Das ändert sich, als sie Teile entdecken, die Erinnerungen wecken“

Katharina van Leyen
Erzählerin

Ein Theaterensemble war schnell gefunden, ein Thema auch, denn eine neue Bewohnerin hatte ihr Haus verkauft und von all den Dingen, die sie hatte zurücklassen müssen, erzählt. In wenigen Wochen war daraufhin das zweite Spiel mit dem Titel „Auf dem Söller“ geschrieben worden. Allerdings wurden wie im letzten Jahr auch in diesem Stück viele Titel von den Bewohnern, sogar von Solointerpretinnen, gesungen, sodass dieses Mal zu Recht zu einer Musicalaufführung eingeladen wurde.

Die zentralen Figuren des Stückes waren die drei Geschwister Robert Schrörs, Dora Lenzen und Ursula Schnickers. Bevor die drei Bewohner sich als Robert, Dora und Ursula auf den Söller im Haus ihrer verstorbenen Eltern begaben und diesen Dachboden zu entrümpeln begannen, führte Katharina van Leyen als Erzählerin in die Aufräumaktion ein. „Eigentlich haben die drei gar keine Lust, den Söller zu entrümpeln. Das ändert sich, als sie die vielen Teile wiederentdecken, die lebhaften Erinnerungen wecken. Somit beginnt eine interessante Reise in die Vergangenheit“, las sie gekonnt aus dem Drehbuch vor.

Dann polterte Robert in das Chaos hinein. „Oh man, was ist das denn hier für schreckliches Durcheinander!“, schimpfte er, munterte seine Schwestern aber dann doch mit den Worten „Dann mal ran die Arbeit!“ zum Anpacken auf. Als die drei dann eine Badewanne ent-



Katharina Weigle (l.) mit Beate Anhuf-Mölders: Die Solosängerin performte das „Seemannslied“.

FOTO: HILDEGARD VAN HÜÜT

deckten, erinnerten sie sich an das allwöchentliche Bad für alle Kinder in ihr und stimmten, wie es nicht nur typisch, sondern auch sehr beeindruckend für die Inszenierung der ganzen „Söller-Entrümpelungs-Story“ ist, ein Lied an, das so richtig gut zu der Szene passte.

Gern stimmten die vielen Besucher und alle Hausbewohner in den Badewannentango ein. Für viele Lacher sorgte dabei eine rollende Badewanne, in der Martina Jansen saß – von Susanne Mangold wurde sie durch den Theatersaal, der sonst das Restaurant des Hauses am Stadtpark ist, geschoben. So gut abgestimmte, teilweise auch witzige Einlagen boten die drei Damen vom Sozialen Dienst bei vielen Teilen der Reise in die Vergangenheit der drei Geschwister. Freundlich lachend verteilten sie, nachdem Hildegard Wahl als Solointerpretin das Lied von der Milchsuppe, die, wie sich viele der Anwesenden noch erinnern konnten, als Papp bezeichnet wurde, Becherchen mit Vanillepudding.

Die Reise in die Vergangenheit, in

der verschiedene Bewohner auch von so manch anderer schöner Anekdote aus Kindheit und Jugend erzählten, ließ auch einen Bauern, dem Hans-Joachim Hippler Gestalt verlieh, sowie eine Magd, gespielt von Wilma Wettmann, und den Knecht Johann, dessen Text Karl-Heinz Mölders vortrug, lebendig werden. Ihre Szene ist schnell beschrieben: Der Bauer kommt von

einer Reise zurück und fragt: „Was gibt es Neues auf dem Hof?“ Der Knecht und die Magd erwidern erst einmal, dass es nicht Neues gebe, erzählen dann aber von diesem und jenem Sachverhalt. Letztendlich passt ein zweites „Nichts Neues!“ so herrlich in die Szene, dass es alle Anwesenden köstlich amüsierte!

Ein Koffer, dem Dora ein schickes Abendkleid, ein Anzug und eine

Fliege entnahm, ließ die Erinnerung an einen aus der Wirtschaft heimkehrenden Vater, der das Lied „Es gibt kein Bier auf Hawaii“ sang, wach werden und von allen Bewohnern und Gästen freudig mitsingen. Der Klang vieler weiterer Lieder, zu denen auch das vom alten Seemann, der nachts nicht schlafen kann, als Sologesang von Irmgard Geigle gehörte, erfüllte den gesamten Saal, bevor Anhuf-Mölders sich nicht nur bei den Bewohnern für ihre gelungene Aufführung, sondern auch bei allen Anwesenden für ihr freudiges Mitsingen bedankte.

„Die Bewohner unseres Hauses waren mit viel Herzblut bei der Sache, und es war schön, das gelebte Leben unserer Bewohner im Rückblick zu betrachten“, sagte Anhuf-Mölders, und ihre Worte machten eine große Wertschätzung der an dem Musical Mitwirkenden deutlich. „Alle Mitarbeiter des Hauses haben dieses besondere Event großartig unterstützt, und die Theatergruppe überlegt, mit dem Musical auf Tournee zu gehen“, so hieß es zum Schluss.

INFO

Unterstützung für Bewohner

Organisatoren In fast allen Pflegeeinrichtungen Deutschlands sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialen Dienstes tätig. Im Haus am Stadtpark sind es insgesamt 16, die den Bewohnerinnen und Bewohnern Unterstützung im sozialen und emotionalen Bereich bieten. Die Auf- führung des Musicals „Auf dem Söller“ lag in den Händen der Mitarbeiterinnen Beate Anhuf-Mölders (Leitung Sozialer Dienst) sowie Su-

sanne Mangold (Betreuungskraft) und Martina Jansen (Pflegefachkraft)

Weitere Angebote Neben den üblichen Gruppen- und Einzelaktivitäten waren weitere Angebote in diesem Jahr unter anderem ein Stammtisch, der einmal im Monat stattfindet, ein musikalischer Beitrag zum Tag der Begegnung, die Feier eines Oktoberfests, ein vorweihnachtlicher Basar und ein generationsübergreifendes Projekt im gärtnerischen Bereich mit Grundschulkindern.

Xantener Männer sprechen über ihre Rolle als Väter

Etwa ein Dutzend Männer besuchte den ersten Väterabend in Xanten. Es ging um die Aufgabenverteilung zu Hause und die Wirkung des Wortes „Nein“.

XANTEN (wer) Der erste Väterabend in Xanten begann mit einer Erklärung der Gleichstellungsbeauftragten Sabine Reuß. Sie habe nicht nur Zuspruch, sondern auch Kritik dafür bekommen, dass sie diesen Abend anbiete, berichtete sie. Darauf antwortete sie, dass Gleichstellung für sie bedeute, Angebote für alle zu machen, nicht nur für Frauen. Außerdem sei es für die Gleichstellung von Frauen notwendig, dass sich Männer zu Hause mehr einbrächten. „Die Väter müssen mitziehen, sonst kann es nicht funktionieren.“

Rund ein Dutzend Männer waren zum ersten Väterabend in Xanten gekommen. Im Sitzungssaal des Rathauses war für sie ein Stuhlkreis aufgebaut worden. So wurde eine lockere, entspannte, unterhaltsame Runde. Immer wieder brachten sich die Väter ein und berichteten von sich. Gemeinsam diskutierten sie über alte und neue Rollenbilder und über die Aufgabenverteilung

zu Hause. Geleitet wurde der Abend von zwei Fachleuten in Sachen Väterarbeit: zum einen von Markus Hanßen, Sozial- und Traumapädagoge aus Straelen sowie Vater von zwei Kindern, zum anderen von Kerstin Wolff, Kulturwissenschaftlerin, Mindset-Coach und Mutter von

drei Kindern. Sie gaben den Vätern viele Denkanstöße mit. Wir fassen den Abend zusammen.

Papalapap-Papa-Prüfung Markus Hanßen verteilte an die Väter ein Din-A4-Blatt mit Fragen wie: Was isst mein Kind am liebsten? Wovor

fürchtet sich mein Kind? Welche Schuh- und Kleidergröße hat mein Kind? Welche Vorsorgeuntersuchung steht als nächstes an? Einige Fragen habe er nicht beantworten können, weil sich seine Frau darum kümmere, berichtete ein Vater ehrlich. Als Mann und Vater unterschätze man, wie viel Arbeit und Verantwortung die Mütter damit auf sich nähmen. „Das rechne ich meiner Frau hoch an, dass sie sich darum kümmert.“

Mit den Fragen wolle er die Männer dazu motivieren, mit der Frau mehr über die Verteilung dieser Aufgaben zu sprechen, sagte Markus Hanßen. Einig war er sich mit den Anwesenden darüber, dass Väter bereit sein müssten, mehr Verantwortung zu übernehmen, dass die Mütter ihnen aber auch zugestehen müssten, dass sie es anders machten als sie und Fehler machen dürften, sagte ein Vater. Markus Hanßen ergänzte, dass Frauen die Kinder-

betreuung genauso lernen müssten wie Männer. „Sie müssen genauso hineinwachsen wie wir auch.“ Der Mutterinstinkt sei ein Mythos. Er verwies auf das gleichnamige Buch.

Markus Hanßen legte auch Zettel aus, auf denen typische Eltern-Aufgaben standen, zum Beispiel: das Kind zur Kita oder zur Schule zu bringen, den Kindergeburtstag vorzubereiten, mit dem Kind zum Arzt zu gehen. Die Väter sollten mit farbigen Klebezetteln deutlich machen, ob sie, ihre Frau oder sie sich zusammen darum kümmerten. Danach bat Markus Hanßen die Väter, dass sie eine Frage aussuchten, bei der sie die Aufgabenverteilung verändern wollten. „Bei der Ihr sagt: Da möchte ich aktiver werden.“

Eindrucksvolle Übung Kerstin Wolff machte eine Übung mit den Männern und bat sie, die Augen zu schließen oder auf den Boden zu schauen, um sich auf sich selbst

Plaza del Mar veranstaltet „Potter Quiz Abend“

XANTEN (wer) Das Plaza del Mar im Hafen Xanten wird am Mittwoch, 11. Dezember, zu einer Außenstelle von Hogwarts, der berühmten Schule für Hexerei und Zauberei in der Welt von Harry Potter. Das Freizeitzentrum Xanten (FZX) verspricht einen „wahrlich zauberhaften Abend“. Beim Potter-Quizabend kann jeder mitmachen und sein Wissen über die magische Welt von Harry, Hermine und Co. testen. Die Teilnehmer erwarten ein spannendes, moderiertes Quiz, dazu bietet das Plaza del Mar leckere Speisen und Getränke an. Veranstaltet wird das Quiz vom Team des Plaza de Mar in Zusammenarbeit mit dem Moderator und Entertainer Tim Perkovic aus Dinslaken. Wer bereit für ein magisches Battle ist, kann sich ab sofort sein Ticket zum Preis von zehn Euro zuzüglich Gebühren online reservieren: <https://www.perkovicientertainment.de/tickets>. „Hexen, Zauberer und Muggel – hier sind alle willkommen!“, schreibt das FZX.

KURZ GEMELDET

Seelenschnupp im Advent

XANTEN (wer) Die Propsteigemeinde St. Viktor in Xanten bietet vom 1. Advent bis Weihnachten neuen Seelenschnupp. „Bekommen Sie täglich eine Nachricht mit verschiedenen Anregungen auf Ihr Smartphone“, erklärt die Propsteigemeinde. Jede Woche steht ein anderer Aspekt der Frohen Botschaft im Fokus.“ Die Inhalte werden Personen des Redaktionsteams aufbereitet. „Mal lustig, nachdenklich, provokant, modern, fromm – ganz unterschiedlich.“ So wie die Autorinnen und Autoren auch seien. Falls jemand noch nicht zur Seelenschnupp-Gemeinschaft gehöre, könne er sich anmelden über WhatsApp mit der Nachricht „Start Seelenschnupp“ an die Nummer 0152 59453528.

Der lebendige Adventskalender startet

XANTEN (wer) Wie seit vielen Jahren findet an jedem Adventssamstag in Xanten wieder der lebendige Adventskalender statt. Am Samstag, 30. November, um 18 Uhr beginnt die erste Station bei Familie van Zadelhoff an der Urseler Straße 8a. Mit Kerzen, Liedern, kleinen Texten und Geschichten, heißem Getränk und Keksen stimmt sie auf den Advent ein. Alles findet draußen statt. Alle Generationen sind willkommen. Die Adressen für die weiteren drei Samstage finden sich im Gemeindebrief der Kirchengemeinde Xanten-Mörmrt und auf der Homepage evankirche-xanten.de.



Die Väter kamen direkt miteinander ins Gespräch. Auch deshalb sprach Markus Hanßen (Mitte, mit Käppi) von einem erfolgreichen Abend.

FOTO: 00